

Schola Cantorum an Himmelfahrt im Prozessionsmodus Heimkehr des Herrn zum Vater - am Vatertag

Rund gelaufen an diesem hohen Feiertag ist in der Messe zu „Ascensione Domini“ im Kloster Lorch vermutlich nur der Motor der Windlade in der dortigen Orgel. Ansonsten hat die Organistin Joanna Golinski mit dem äußerst „modern gestimmten“ Instrument ihren ganz persönlichen Heiland gefunden und war, entgegen des von ihr trotzdem zärtlich bedienten Instrumentes, absolut nicht verstimmt. Etwas blasphemisch gesagt könnte der Herr durchaus auch wegen Orgel-Verstimmung durch die Decke gefahren sein. Vielleicht lag es aber doch an dem zusätzlichen halben Register wohlgeformter männlicher Pfeifen, die liturgietragende Aufgaben übernommen hatten. Schöne Männer in Talar und Chorrock, wie es sich gehört, ließen unseren Herrn mit dem beschwingten gregorianischen Introitus „Viri Galilæi“ Pirouetten drehend in den Himmel entschwinden um bei der nachmessialen Öschprozession mit allen praktischen Heiligen buchstäblich ins Feld zu ziehen.



Die Heilige Susanna hat erfolgreich Regen abgehalten, Eugenia von Rom für neue Hörgeräte-Batterien gesorgt, der Heilige Erhard hatte ein halbes Auge auf seine Rindviecher und Penelope konnte ausreichend Parkplätze freihalten. Bei der Predigt ließ der Heilige Sebastian, der Patron der durstigen Bürstenbinder, gegen den Strich bürsten und natürlich durfte auch eine Patronin der Liebenden nicht fehlen: die heilige Jungfrau Dwynwen von Llanddwyn. Der Heilige Bischof Spyridon von Thaumaturgos behütet die Ziegen am Klosterberg und hilft deswegen wohl passenderweise auch gegen geschwätzige Frauen. Weil der eine oder andere Schola-Sänger seine Noten gerne verlegt, ward auch der Schlamper-Done angerufen. Vom Seniorenheim Kloster Lorch wurde ausdrücklich Dominikus de la Calzada angefragt, und dass gegen Geisteskrankheiten Walterich von Murrhardt hilft, darf ebenso vorausgesetzt werden, wie das bei Autisten der Heilige Thorlak Thorhallson tut. Wichtig für Ehemänner: Gunthar Nievesdonck hilft gegen Ehestonck und böse Weiber nur dann, wenn regelmäßig die Sonntagsmesse und hernach ausgiebig der Frühschoppen besucht wird. Mit Weihwasser aus dem Klosterbrunnen wurden so singend jedenfalls die von Ursel Walter weise gepflegten Klostergärten gesegnet.

Es war immerhin schon das dritte Jahr in Folge, dass die katholische Kirche in Verbundenheit mit den „Klosterfrauen“ vom Touristik-Büro auf dem Gelände des ehemaligen Benediktinerkloster im wahrsten Sinne des Wortes „demonstrativ“ Flagge und damit Präsenz zeigen durfte.

Unsere Mesnerin war einmal mehr geflissentlich am Werk, was im Kloster immer größerer logistischer Fähigkeiten bedarf. Und da sich unser ländlicher Stadtpfarrer alleine nie zu einer Messe traut, sind ihm tatsächlich fünf rot-weiße Ministrant*Innen als Personenschutz zur Seite gestanden. Mit den schwarz-weißen Scholasängern zusammen ein schönes und überzeugendes Erscheinungsbild während der Messe, vor allem aber auch bei der Outdoor-Prozession. So muss Kirche !!!

Den ca. 67,5 Gemeindemitgliedern sei Dank für ihr Mitfeiern! Es ist nicht nur der Glaube, der dem laut Guardini bewusst „zwecklosen“ liturgischen Tun höchsten Sinn

verleiht, sondern
zuvörderst die
tätige Teilnahme
der Glaubenden
selbst.

9. Mai i.J.d.H. 2024

Bilder: G. Theinert

Text: B. Theinert

